

Wiener Stadtquartiere im demographischen Umbruch

oder

Warum es nicht egal ist, wo man alt wird

Tatjana Fischer



Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft
und Infrastruktur

Institut für Raumplanung
und ländliche Neuordnung



Inhaltsübersicht



Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft
und Infrastruktur

Institut für Raumplanung
und ländliche Neuordnung

1. Hintergrund und Forschungsansatz
2. Die ältere Wiener Stadtbevölkerung
3. Stadtstruktur und Versorgungsqualität
4. "Gedanken mit auf den Weg" –
Handlungsempfehlungen und Zielsetzungen für die
Stadtentwicklung



Hintergrund und Forschungsansatz (1)



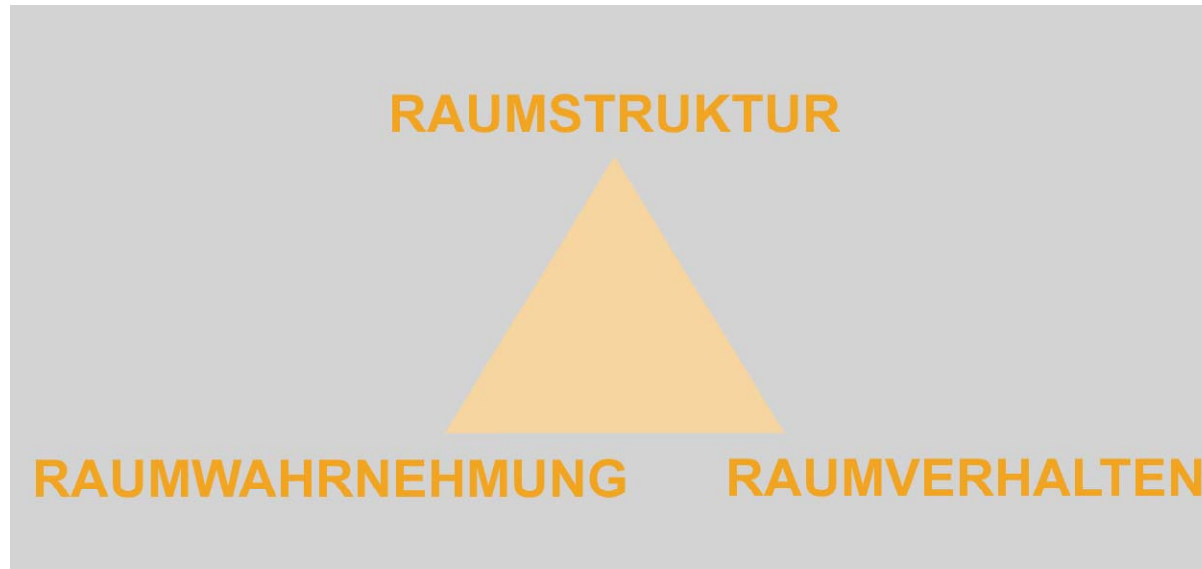
Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft
und Infrastruktur

Institut für Raumplanung
und ländliche Neuordnung

Projekt im Auftrag des Ökosozialen Forums Wien.
Das Altsein in der Stadt „mit jungen Augen“ erforschen.
Die Stadt im Wandel robust und anpassungsfähig machen.



Hintergrund und Forschungsansatz (2)



Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft
und Infrastruktur

Institut für Raumplanung
und ländliche Neuordnung

Wer? Raumnutzer: 60+

Was? Raumbezug: Nahversorgung und Naherholung

Wo? Raum: 3 ausgewählte Stadträume

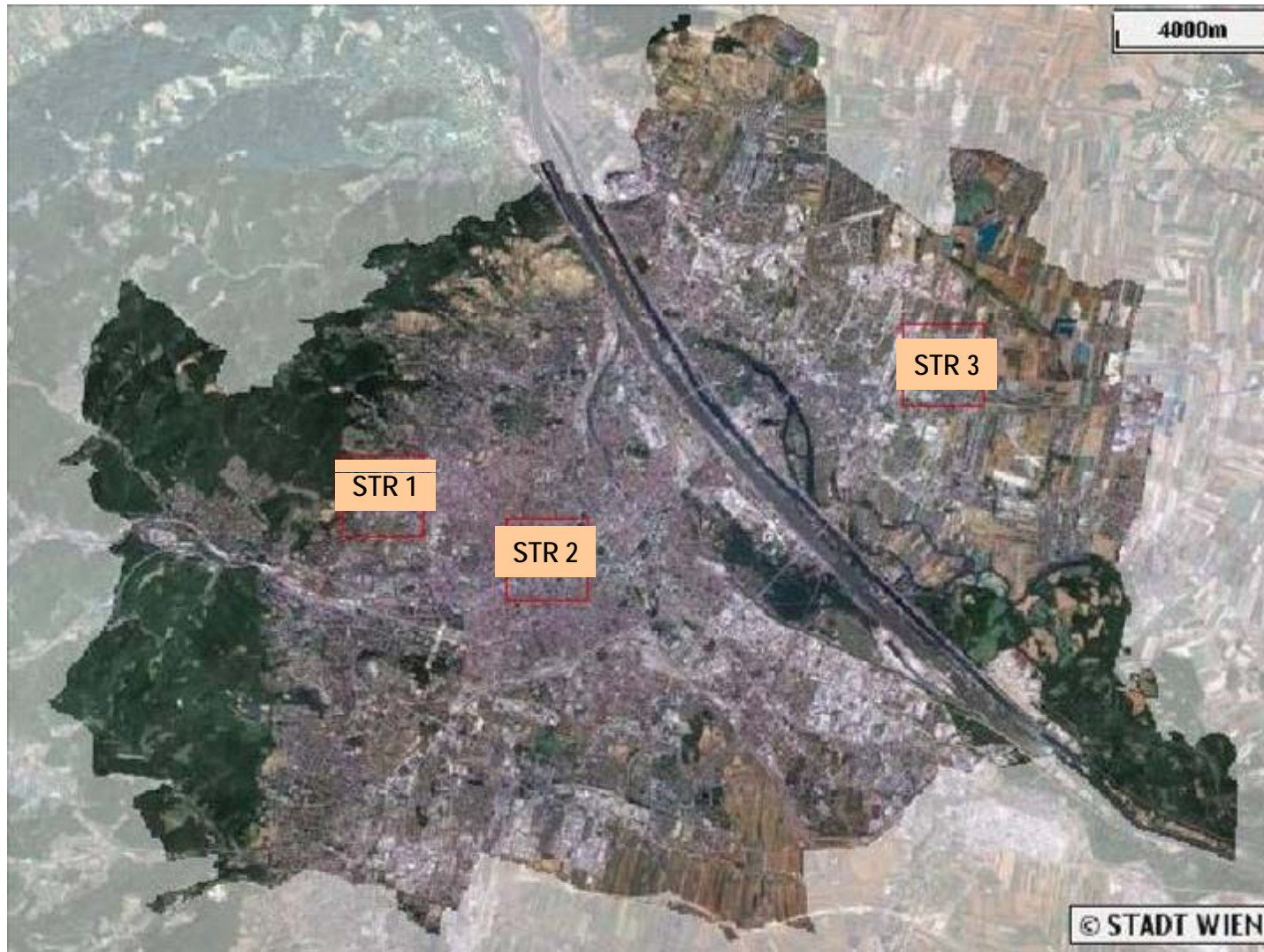
Wie? Verschneidung sozial- und raumwissenschaftlicher
Aspekte

Die ältere Wiener Stadtbevölkerung



Verschiedenheiten	Gemeinsamkeiten
<p>Lebenslage (bei MigrantInnen: tendenziell schlechterer Gesundheitszustand)</p> <p>Herkunft</p> <p>Soziale Netzwerke / Soziales Engagement</p>	<p>Bedürfnisse</p> <p>Sich auseinandersetzen mit dem „Altern und Älterwerden“</p> <p>Bedeutung und Wahrung der Privatsphäre Versuch des Erhalts gewachsener Beziehungen</p>
<p>Geltendmachen von Ansprüchen und Inanspruchnehmen von Hilfe</p>	<p>Gewährleistung der Wahlfreiheit in der Nahversorgung</p>
<p>Struktur und Organisation des Alltags</p>	<p>„Pflicht am Vormittag“, „Freizeit am Nachmittag“</p>
<p>Zugang zu und Umgang mit Information</p>	
<p>Raumtüchtigkeit</p> <p>Versorgungsmuster/Freizeitgestaltung</p> <p>Automobilität</p>	<p>Wohnungswahl, Wohnzufriedenheit und Sesshaftigkeit</p> <p>wo gegeben: hoher Stellenwert der Automobilität</p>
<p>Stellenwert der „räumlichen Dimension“</p>	<p>Sensibilität in der Wahrnehmung räumlicher Veränderungen („Imagewandel“)</p>

3 ausgewählte Stadträume



Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft
und Infrastruktur

Institut für Raumplanung
und ländliche Neuordnung

STR 1

Wohngebiet in Stadtrandlage
und Wienerwaldnähe

STR 2

Mischnutzungsgebiet in dicht
bebauter Innenstadtlage

STR 3

Stadterweiterungsgebiet in
Stadtrandlage nordöstlich
der Donau

Stadtstruktur und Versorgungsqualität (1)

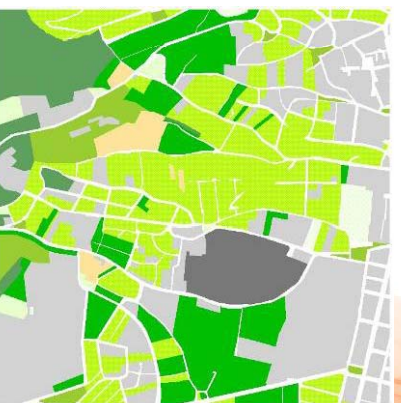
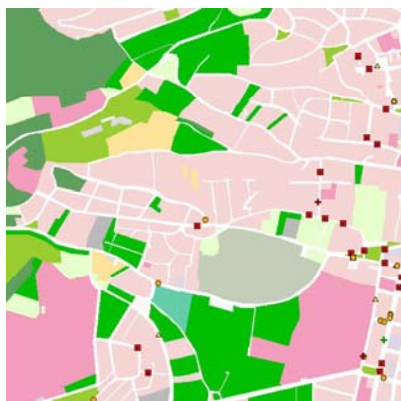
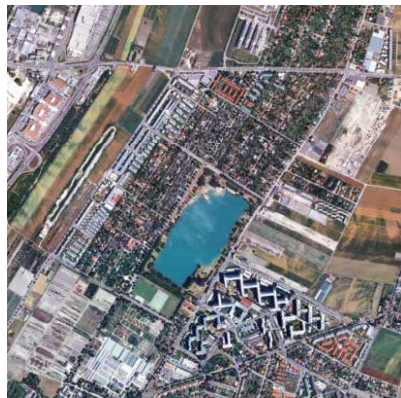
STR 1



STR 2



STR 3



Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft
und Infrastruktur

Institut für Raumplanung
und ländliche Neuordnung

STR 1

Wohngebiet in Stadtrandlage
und Wienerwaldnähe

STR 2

Mischnutzungsgebiet in dicht
bebauter Innenstadtlage

STR 3

Stadterweiterungsgebiet in
Stadtrandlage nordöstlich
der Donau

Stadtstruktur und Versorgungsqualität (2)



Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft
und Infrastruktur

Institut für Raumplanung
und ländliche Neuordnung

Diskrepanz zwischen Wunsch und Wirklichkeit

- selbst bestimmtes Leben solange wie möglich
- tatsächliche „messbare“ Versorgungssituation

Raumrelevanz

Naturräumliche Aspekte

Siedlungs- und infrastrukturelle Aspekte

Sozialräumliche Aspekte

!! unterschiedliche Anspruchsgruppen !!



Stadtstruktur und Versorgungsqualität (3)



Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft
und Infrastruktur

Institut für Raumplanung
und ländliche Neuordnung

Bisherige Lösungsansätze:

- „Lebenslagen“ nicht berücksichtigt
- Koppelung an das „Alter“
- kleinräumig losgelöst von übergeordneten Entwicklungen
- Partizipation überschätzt (bewusstseinsbildende Maßnahmen)
- durch Institutionalisierung teilweise Kompensation des Verlusts von räumlicher und sozialer Nähe
- sehr unterschiedliche Treffsicherheit der Maßnahmen

Gedanken mit auf den Weg (1)



Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft
und Infrastruktur

Institut für Raumplanung
und ländliche Neuordnung

Zielsetzungen:

- Basis „Lebenslage“ („neue Kollektive“)
- Angleichen der Geschwindigkeiten
„demographischer Wandel – stadtmorphologischer Wandel“
- Orientierung am menschlichen Maß(stab) / Dichte
- Facettenreichtum und Funktionsfähigkeit der Stadträume
erhalten – stadtraumdifferenzierte Betrachtungsweise notwendig
- Durchmischung / Integration



Gedanken mit auf den Weg (2)



Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft
und Infrastruktur

Institut für Raumplanung
und ländliche Neuordnung

Handlungsempfehlungen:

- Binden „junger Menschen in der Familien-gründungsphase an die Stadt
- Monotonien und „Übergrößen“ vermeiden („Stadtränder“)
- Etablieren „neuer Formen der Nahversorgung“ (Potenziale)
- Unterstützung des Engagements (bereits) ehrenamtlich tätiger Personen



Gedanken mit auf den Weg (3)

Erste Schritte:

- Mut zur ehrlichen Auseinandersetzung mit der tatsächlichen Situation im (öffentlichen) Raum
- Reflexion bestehender Paradigmen
- Analyse der (Interessen der) an Entwicklungsprozessen beteiligten AkteurInnen
- Abkehr von ceteris paribus Bedingungen ("Bevölkerung im Wandel")
- Mitbedenken der Bedürfnisse jüngerer Bevölkerung ("mehr Platz")
- Zukunftstauglichkeit "herkömmlicher" Lösungen überdenken und
- „einfache“ Maßnahmen ausprobieren



Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft
und Infrastruktur

Institut für Raumplanung
und ländliche Neuordnung



Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft
und Infrastruktur

Institut für Raumplanung
und ländliche Neuordnung

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und
wünsche Ihnen eine schöne Zeit in Wien!

Kontakt:
tatjana.fischer@boku.ac.at